

NEUES Volksblatt

145. Jahr/Nr. 241 | 4010 Linz | Hafenstraße 1—3 | Redaktion: 0 73 2/7606-783 | Abo-Service: 0 73 2/7606-730 | € 1,- |

Goldener Herbst

Das kommende Wochenende besticht laut Meteorologen mit sonnigem und warmem Wetter. Bis Freitag ist es aber noch nass und kalt. S. 10

Foto: Bilderbox



Mittwoch
16. Oktober 2013

Bankenaufsicht fix



Die EU-Finanzminister gaben ihr „Okay“ für die Installation einer Bankenaufsicht, um die 130 größten Banken der Eurozone zu kontrollieren. Für EZB-Direktor Jörg Asmussen ein „wichtiger Tag für die Bankenunion“. S. 17

Foto: ANA-MPA/Panagiotou

Wetter setzte Ernte zu



Die heimischen Landwirte hatten heuer mit zahlreichen Wetterkapriolen zu kämpfen. Vor allem bei Körnermais und Gemüse seien teils Totalausfälle zu beklagen, so die Bauernvertreter. S. 18, 19

Foto: LK ÖÖ

Heißes aus Kuba in Linz



Von 17. bis 19. Oktober widmen sich die 10. Entwicklungspolitischen Filmtage dem Karibikstaat Kuba. Neben vielen Filmen im Movimiento wird etwa Milagros Pinera (Bild), die heißeste Stimme Kubas, auftreten. S. 25

Foto: Milagros Pinera

Wetter heute

Seite 34



Windig und wechselhaft mit vielen Wolken und zeitweise Regenschauern. 5 bis 11 Grad

Foto: APA/Jäger

Welternährungstag: Kampf der Verschwendungssucht

Zu viel Essen landet im Müll

Weggeworfene Lebensmittel könnten 3 Mrd. Menschen ernähren S. 11



Versöhnlicher Ausklang

Ohne zu glänzen siegte Österreichs Fußball-Nationalteam gestern auf den Färöer mit 3:0 und sorgte damit für einen versöhnlichen Ausklang der WM-Qualifikation. Im Bild: Andreas Ivanschitz, der an seinem 30. Geburtstag zum 1:0 traf. S. 26, 27

Filmisches Juwel und brandheiße Stimme

10. Entwicklungspolitische Filmtage in Linz (17. bis 19. 10.): Kuba

Von Philipp Wagenhofer

„Zum Jubiläum wollten wir ein Land nehmen, das nicht ganz so im Abseits steht, aber doch genug im Abseits, dass es für uns zum Thema wird“, sagt Martin Stoebich. Er ist Projektleiter der 10. Entwicklungspolitischen Filmtage, die sich Kuba widmen und von 17. bis 19. 10. im Linzer Movimiento und am 25. 10. im Gramophon in Gramastetten stattfinden. Da man die Filmtage über den Verein KuKuRoots anbiete, von dem mehrere Leute auf Kuba waren, die gemeint hätten, das sei ein spannendes Land, mit dem man sich beschäftigen sollte ... „Wir haben gute Kontakte zur Oberösterreichisch-Kubanischen Gesellschaft und zu Künstlern aus Kuba“, so Stoebich.

Kubanisches auch in Gramastetten

„Milagros Pinera ist eine großartige Frau, die in Kuba geboren und in einer Musikerfamilie aufgewachsen ist“, nennt er einen Höhepunkt dieser Kulturtage. Die Geschichte, warum sie Kuba verlassen habe, sei aufregend. Mittlerweile sei die Sängerin, Gitarristin und Perkussionistin in der österreichischen Szene verankert, habe bei Sanmera gespielt, in „f@lco a cyber show“ und im Juli 2013 mit dem Georgischen Kammerorchester beim Klassik-Open-Air in Ingolstadt neben Leuten wie Martin Grubinger und David Garrett. „Cuba's hottest voice in town“ wird am 17. 10. ein Akustik-Konzert geben und um 20.45 Uhr im OK-Mediendeck ein Gespräch über kubanische Musik, Politik und Träume führen. Am 25. 10. tritt sie in Gra-



Foto: Milagros Pinera

Ist in der österreichischen Szene verankert: Milagros Pinera

mastetten auf. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir sie gekriegt haben.“ Man habe sich an Material gewagt, das — mit Ausnahme des Eröffnungsfilms „Habana Blues“ — man kaum mehr fürs Kino bekomme, sagt der Filmtage-Gründer. „Soy Cuba“ aus den Sechzigerjahren sei ein Juwel, das vor ein paar Jahren von Martin Scorsese und Francis Ford Coppola wieder ausgegraben worden sei. In vier Episoden werde Kuba vor und nach der Revolution gezeigt. „Da sieht man Originalmaterial, das Las Vegas der damaligen Zeit, verblüffende Kameraaufnahmen, die keimende Revolution ...“, sagt Martin Stoebich. „Mein Lieblingsfilm ist ‚Suite Havana‘, den wir in Grama-

stetten bringen, in dem nichts gesprochen wird, aber die Bildsprache gewaltig ist. Es werden verschiedene Menschen einen Tag lang samt Eintauchen ins Nachtleben gezeigt.“ Vertreten sind auch Filmemacher aus OÖ: Thomas Lehner mit „Los Refrigeradores“, ein Film über Kühlschränke, die vererbt, hergerichtet und gewartet werden. Carola Mairs Doku „Cuba libre“ dreht sich um Freiheit. Geredet wird bei den Filmtagen auch, etwa am Freitag (19 Uhr) zum Thema „Revolution in dritter Generation“. Kulinarisches aus Kuba gibt es im Krokodil. Veranstaltet werden die Filmtage von KuKuRoots, Partner ist das IEZ der Kepler-Uni. Infos: www.filmtagelinz.at/tf

Die 51. Viennale begrüßt Champion Jackie Stewart

Das Kino liebt die Geschwindigkeit. So wundert es kaum, wenn nach dem Trubel um den Niki-Lauda-Film „Rush“ auch die Viennale einen legendären Rennfahrer als einen der diesjährigen Ehrengäste ankündigt: Jackie Stewart stellte bereits in Cannes die Wiederaufführung der Doku „Weekend of a Champion“ (1972) von Roman Polanski vor, am 28. Oktober ist er bei einer Gala in Wien zu Gast. Ebenfalls als Rennfahrer unvergesslich wurde Will Ferrell, ein weiterer Stargast des Festivals, mit der Komödie „Talladega Nights“ (2006). Dass die Viennale aber auch das stille Kino abseits der Eventhysterie schätzt, zeigt das Festival zwischen 24. Oktober und 6. November. Den Festival-Auftakt gestaltet mit der Folk-Tragikomödie „Inside Llewyn Davis“ der jüngste Film der Coen-Brüder, gab Direktor Hans Hurch nun bekannt. Es ist der sechste Film von Joel und Ethan Coen im Rahmen des Festivals, das vor drei Jahren mit „A Serious Man“ den herbstlichen Filmreigen beendete. Für das Finale wählte Hurch diesmal mit „Locke“ den Debütfilm von Steven Knight. Als weitere Ehrengäste werden die Franzosen Claude Lanzmann und Jean-Pierre Leaud in Wien erwartet und mit Galaabenden gewürdigt.



Der „fliegende Schotte“ Jackie Stewart kommt nach Wien Foto: dpa

Das Ziel für die 51. Ausgabe der Viennale ist für Hurch ein „Zustand des Vibrierens“, den sich schon der Filmemacher Francois Truffaut für das Filmemachen selbst gewünscht habe, „einen Moment, der vielleicht über unser Festival hinausgeht“. Für Hurch werden Festivals zunehmend zu „wesentlichen Foren“, an denen das aktuelle Kino jenseits des kommerziellen Geschehens verhandelt werde.